

**Claudia Roth**  
Bundesvorsitzende  
Bündnis 90/Die Grünen

**Winfried Nachtwei, MdB**  
Sicherheits- und Abrüstungspoliti-  
scher Sprecher  
Bundestagsfraktion Bündnis  
90/Die Grünen

Berlin, 19. September 2008

**Grusswort an die demokratischen Friedenskräfte in Afghanistan an-  
lässlich des Internationalen Friedenstages am 21. September**

Liebe Friedensfreunde,  
liebe Friedensfreundinnen in Afghanistan,

mit Freude haben wir erfahren, dass sich zum Internationalen Friedenstag am 21. September wieder viele tausend Menschen in den verschiedenen Provinzen Afghanistans versammeln wollen. Hierzu übersenden wir Ihnen aus Deutschland viele herzliche Grüße der Solidarität!

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen rief am 7. September 2001, vier Tage vor dem berüchtigten 11. September, dazu auf, am 21. September weltweit 24 Stunden alle Waffen ruhen zu lassen und Werbung für den Frieden zu machen. Wir unterstützten diesen Aufruf und fordern **a l l e** Konfliktparteien in Afghanistan auf, wenigstens an diesem Tag alle Waffen ruhen zu lassen.

Wir Grüne unterstützen seit Ende 2001 die internationalen und deutschen Bemühungen, dem afghanischen Volk nach Jahrzehnten schlimmster Gewalt bei der Überwindung der Kriegszerstörungen und beim Aufbau eines friedlichen Lebens zu helfen. Ganz zentral war für uns dabei von Anfang an die Unterstützung der Zivilgesellschaft und das Eintreten für die Rechte der Frauen. Wir haben in unserer Partei intensiv um den richtigen Weg und die Rolle von Militär dabei gestritten. Die Beteiligung deutscher Soldaten an ISAF haben wir unterstützt. Wir sind uns der großen Fehler bewusst, die der Staatengemeinschaft in den letzten Jahren unterlaufen sind.

Einige Verbündete nehmen keine Rücksicht auf die Sitten und Traditionen der afghanischen Menschen. Einige waren nur an der Bekämpfung

von Taliban interessiert und sonst gar nichts. Alle haben die Aufgabe des Aufbaus Afghanistans enorm unterschätzt.

Mit Besorgnis sehen wir, dass sich die Sicherheitslage verschlechtert, obwohl - oder vielleicht weil? - es immer mehr internationale Soldaten gibt. Der Aufbau kommt viel schleppender voran als notwendig und erwartet. In dieser heiklen Situation wollen wir Sie, wollen wir Afghanistan nicht im Stich lassen. Wir wollen kein neues 1992, keinen Rückfall in Bürgerkrieg und Terrorherrschaft.

Wir fordern deshalb von unseren Regierungen, den Aufbau und das Wohl der Menschen in Afghanistan in den Mittelpunkt ihrer Anstrengungen zu stellen. Wir fordern, die Operation Enduring Freedom und andere Operationen einzustellen, die viel mehr Hass und Gewalt schüren als Gewalt eindämmen. Statt Militäroffensiven fordern wir eine Aufbauoffensive.

In Deutschland gibt es nicht wenige Menschen, die "Bundeswehr raus aus Afghanistan" fordern. Viele haben eine feste Meinung zu Afghanistan, ohne je mit Menschen in Afghanistan gesprochen und ihre Wünsche gehört zu haben.

Unser Vorschlag ist: Können wir nicht eine Brücke der Diskussion und des Erfahrungsaustausches zwischen unseren Ländern, zwischen demokratischen Kräften in Afghanistan und in Deutschland aufbauen und mit Leben füllen?

Von Herzen wünschen wir Ihnen, Ihren Familien und Ihrem Volk genug Kraft und Klugheit, auf dem steinigen Weg zum Frieden voranzukommen. Wir wollen Sie dabei unterstützen!

Mit den besten Grüßen



Claudia Roth



Winfried Nachtwei